

Kommunikationen.

Die Dampfschiffahrt ist nach allen Richtungen eingestellt.

Table of steamship routes and schedules, including destinations like Wien, Pest, and various international ports.

Advertisement for P. T. Versicherten (Life Insurance) with large text 'GEWINN-ANTHEIL' and details about annual dividends.

Advertisement for 'WILHELM' medicine, featuring a portrait and text about its benefits for various ailments.

Advertisement for 'Dr. Johannes Müller' and 'APOLLO-KERZEN-FABRIK', including details about candle production and medical services.

Advertisement for 'Schwette 100' medicine, describing its effectiveness for various conditions.

Advertisement for 'Dr. Moriz Handler', a medical professional specializing in various treatments.

Advertisement for 'APOLLO-KERZEN-FABRIK' and 'BEIMEL & HERZ', focusing on candle manufacturing.

Advertisement for 'Von der defraudierten Bank', a financial notice or legal notice.

Advertisement for 'Ein Gut' and other medical products, including 'Schwette 100' and 'Gutes Rosenöl'.

Pränumeration
 mit (Eglicher) Postversendung
Morgen- u. Abendblatt
 sammt Illustrirte
Sonntags-Beilage:
 Ganzjährig 20 fl., halbjährig
 10 fl., vierteljährig 5 fl., zwei-
 monatlich 3 fl. 80 kr., ein-
 monatlich 1 fl. 80 kr.; mit
 separater Versendung des
 Abendblattes vierteljährig
 1 fl. mehr. — Für Budapest
 ins Haus gesandt ganzjäh-
 rig 18 fl., halbjährig 9 fl.,
 vierteljährig 4 fl. 20 kr.,
 einmonatlich 1 fl. 60 kr.
 Man pränumerirt für Buda-
 pest in der Administration
 des „Ungarischen Lloyd“,
 Zwaidlergasse Nr. 14. I.
 Stock, ausserhalb Buda-
 pest mittelst Postan-
 weisungen durch alle Post-
 ämter.

Ungarischer Lloyd

Abendblatt.

(Einzeln Nummern 4 kr. in allen Vertriebslokalen.)

Inserte
 werden aufgenommen:
 In Budapest: In der Admi-
 nistration des „Ungarischen
 Lloyd“, Zwaidlergasse 14;
 durch den Specialagenten
 der Administration, Max
 Leopold, Rákossygraben,
 481, 3. St. Th. 7.; in der
 Annoncexpedition von
 Haasenstein & Vogler, Gi-
 selapl. I. A. u. s. e. r. h. a. l. b.
 B u d a p e s t: Bei S. A.
 Weisz, Generalagent des
 „Ungarischen Lloyd“, Wien,
 Kaiser-Jos. Strasse 37;
 Haasenstein & Vogler, Wien,
 Hamburg, Berlin, Leipzig,
 Frankfurt a. M., Basel, Zü-
 rich; A. Oppelk Wien; R.
 Mosse Wien, Berlin, Mün-
 chen, Nürnberg, Bremen;
 G. L. Daube & Comp. Wien,
 Frankfurt a. M.; Johannes
 Hootbar Hamburg; Havas,
 Lafitte, Bullier & Comp.
 Paris.

Nr. 28.

Budapest, Samstag, 5. Feber.

1876.

Budapest, 5. Feber.

Die durch das traurige Ereigniß vom 28. Jä-
 ner unterbrochene Thätigkeit des Parlaments hat mit
 der heutigen, allerdings ziemlich inhaltslosen Sitzung
 des Oberhauses wieder begonnen und wird mit der
 Montagsitzung des Abgeordnetenhauses sich wieder
 der meritorischen Behandlung der Landesangelegen-
 heiten zuwenden. In der montägigen Abgeordneten-
 haussitzung wird vor Allem Präsident Ohyzy über
 die schmerzlichen Funktionen, welche ihm im Laufe der
 letzten Woche zugefallen sind Bericht erstatten und
 dann folgen die an anderer Stelle dieses Blattes
 registrierten Gegenstände, welche am Tage des Hin-
 scheidens unseres größten Patrioten in Schwere ge-
 lassen worden sind. Wichtigere Verhandlungen sind
 jedoch für die nächste Zeit im Reichstage kaum zu
 erwarten, da die maßgebendsten Persönlichkeiten der
 Regierung in Bälde durch die Beteiligungen an den
 Wiener Verhandlungen, die ja gegenwärtig das weit-
 aus wichtigste Moment in unserem Staatsleben bil-
 den, vollauf in Anspruch genommen sein werden.

Das Oberhaus hat heute Nachmittag eine
 anderthalbstündige Sitzung gehalten, in welcher nach längerer
 Debatte das Gesuch des Budapester Strafgerichtes,
 gegen Graf Melchior Lönyay jun. als Rekrutierungsflücht-
 ling einschreiten zu dürfen, abgelehnt wurde.

Das Abgeordnetenhause wird seine durch das
 Trauerereigniß unterbrochenen Sitzungen am Montag
 wieder aufnehmen, und die Verhandlungen über die das
 Tabakmonopol und die Formalitäten der Testamente betref-
 fenden Gesetzentwürfe fortsetzen.

Die Dreier-Kommission des Oberhauses hat
 in ihren gestern und vorgestern abgehaltenen Sitzungen die
 Verwaltungs-Gesetzentwürfe angenommen. Seitens der
 Regierung waren Ministerpräsident Tisza und Baron Béla
 Wenckheim anwesend.

Wie „G.“ vernimmt, reisen Ministerpräsident
 Tisza und Finanzminister Széll morgen für 1-2 Tage
 nach Wien; die Fortsetzung der Verhandlungen über die
 obshwebende große Frage wird jedoch erst gegen Mitte
 dieses Monates beginnen und werden bei den Verhandlungen
 mehrere Mitglieder des Kabinetes anwesend sein. — Dem
 „R.“ zufolge werden sich die Minister Tisza, Széll und
 Simonyi am 14. d. nach Wien begeben.

Der Budapest-Innenstädter Wähler harret, wie
 „B. N.“ schreibt, ein schwierige und traurige Aufgabe. Sie
 müssen an Stelle Franz Deák's einen Abgeordneten
 wählen. Wäre es ihnen gestattet, lediglich der allgemeinen
 Empfindung Ausdruck zu geben, würden sie sicherlich Nie-
 manden wählen und den Platz Deák's unbesetzt lassen. Doch
 hat nicht nur Schmerz und Pietät, sondern auch das Gesez
 zu sprechen, und der Wahlbezirk Franz Deák's weiß wohl,
 daß er nicht im Geiste des Berechtigten vorginge, wenn er
 dem Geseze nicht gehorchen würde, so schmerzlich ihm dies
 auch fallen mag. Die Verfassung verordnet, das Gesez be-
 fiehlt: man muß wählen. Aber Wen? Wer wollte so ver-
 wegen sein, sich auf den Platz Deák's setzen zu wollen; wen
 würde die Pietät für diesen Platz und der an denselben ge-
 knüpfte Nimbus nicht erdrücken? Sicherlich Jeden. Man darf
 auch die Innenstädter Wahl nicht aus diesem Gesichtspunkte
 betrachten. Sie wird eine politische Thatfache, aber auch ein
 Akt der Pietät sein. Die Innenstädter Wähler werden wohl
 in erster Reihe jene ausgezeichneten Männer aussuchen, die
 zum engeren Kreise Deák's gehörten und sie wollen, indem
 sie diese ehren, zugleich auch das Andenken Deák's ehren,
 und in dieser Richtung hören wir in Innenstädter Wähler-
 kreisen, besonders zumeist zwei Namen nennen, deren wir ge-
 genwärtig nur erwähnen wollen. Minister Baron Béla
 Wenckheim und den treuen Freund Deák's, Graf Joh-
 hann Miksa.

Die Zentralkommission des Abgeordneten-
 hauses hat in ihrer gestern Nachmittag um 5 Uhr abgehal-
 tenen Sitzung den Gesetzentwurf über die Verlängerung des
 mit dem Herzogthum Liechtenstein abgeschlossenen Vertrages
 beraten und angenommen.

Vom „Egypetértés“ wird heute die von mehreren
 Blättern gebrachte Nachricht, als hätte Kossuth anfänglich
 des Todes Deák's an die Mitglieder der Unab-
 hängigkeitspartei ein Schreiben gerichtet, ganz entschieden
 dementirt.

Die Bauunternehmer der Budapester Verbin-
 dungsbahn haben, wie die „B.-Corr.“ erfährt, dem Kom-
 munitations-Ministerium in einer Eingabe die vollständige
 Beendigung des Ausbaues der Verbindungsbahn bis zum
 1. Jänner 1877 in Aussicht gestellt, wenn ihnen eine be-
 trämte zugelegt wird. Diese Eingabe ist, wie die genannte
 Korrespondenz wissen will, zustimmend erledigt worden und

es ist demnach Hoffnung vorhanden, daß die langersehnte
 Verbindung der fünf hauptstädtischen Bahnhöfe endlich ver-
 wirklicht wird. Im Bahnhöfe der österreichischen Staats-
 bahn wird in Folge dessen auch die Errichtung einer Zoll-
 amtsstation erster Klasse überflüssig werden, nachdem die
 Verbindung mit dem Hauptkollante in kurzer Zeit hergestellt
 sein wird. Die Errichtung einer derartigen Station hätte
 überhaupt außerordentliche Schwierigkeiten bereitet.

Dem „Hon.“ wird aus Broos mitgeteilt, daß es
 in dem dortigen Wahlbezirk sehr viel böses Blut mache,
 daß der im November des vorigen Jahres zum Abgeord-
 neten gewählte Agentie, weder seinen Platz im Abgeord-
 netenhaus eingenommen, noch auch sein Mandat zurück-
 gelegt hat. Von dem Wahlbezirk soll ein Abgeordneter
 aufgefordert werden, in dieser Angelegenheit eine Interpel-
 lation zu stellen.

Dem „B. N.“ wird unter dem Gestrigen telegra-
 phisch aus Wien gemeldet, daß die Gerüchte über die für
 nächste Woche angeblich bevorstehende Vertagung des
 Reichsrathes erfunden sind. Die Vertagung erfolgt mit
 Monatsfrist. — Die vorgestrige Konferenz der Minister
 mit den Obmännern der Klubs galt dem Gebührenseseze.

Von kompetenter Seite erhalten wir folgende
 Zuschrift:

Geehrter Herr Redakteur! Sie brachten neulich in
 Ihrem geschätzten Blatte nach dem „B. V.“ eine Mitthei-
 lung über die Qualifikation der griechisch-orientalischen
 Seelsorger und die Art der Besetzung der erledigten
 Pfarrstellen bei dieser Konfession, welche Mittheilung an
 sich jeden Anhaltspunkt enthält und überdies eine
 Anzahl Irrthümer enthält, die nicht unberichtigt bleiben
 können. Vor Allem ist es unrichtig, daß der „größere Theil
 der Pfarrstellen der griechisch-orthodoxen Konfession (bei
 den Serben) mit Mönchen besetzt seien, welche keine Theolo-
 gen sein müssen“. Denn in sämmtlichen serbischen Diözesen
 Ungarns ist keine einzige Pfarre mit einem Mönche
 besetzt; nur in der Karlsruhler Diözese verleben in einigen
 der ärmsten Grenzgemeinden Mönche den Seelsorgerdienst.
 Was das heißen soll, daß „die Mönche keine Theologen sein
 müssen“, weiß der Verfasser jener Notiz wohl selber nicht.
 Wie in den katholischen Klöstern, so gibt es auch in den
 griechisch-orientalischen unter den Mönchen Priester und
 Laienbrüder. Bekanntlich werden die serbischen Bischöfe
 überhaupt nur aus dem Mönchsstande gewählt.
 Und diese sollten „keine Theologen“ sein. Im Gegentheil
 findet sich, daß der Regularklerus bei den Griechisch-Orienta-
 lischen im Allgemeinen stets eine bessere Vorbereitung und
 theologische Ausbildung genossen hat, als die Geistlichkeit in
 den Pfarren. Wie der Unterrichtsminister dazu kommen
 sollte, die theologische Qualifikation für irgend einen Klerus
 vorzuschreiben, vermag man nicht zu begreifen, auch ist von
 demselben keinerlei Schritt in dieser Richtung gethan
 worden. Uebrigens bestehen diesbezüglich schon lange Vor-
 schriften der hier kommandirten Bischöfe-Synode. Endlich
 weiß jener Notizschreiber zu erzählen, daß bei Be-
 setzung der Pfarrstellen nicht die Anciennität, sondern
 die Qualifikation der Bewerber zu berücksichtigen sei.
 Daraus zur Richtigerstellung: die Pfarrstellen werden bei
 den Griechisch-orientalischen nicht durch Ernennung besetzt,
 sondern die betreffende Kultusgemeinde schlägt dem Bischofe
 die Kandidaten vor und dieser befristet die Wahl. Selbst-
 verständlich können nur solche Individuen kandidirt werden,
 welche die Priesterweihe als die erste Bedingung zur Seel-
 sorge nachweisen. Eine weitere wissenschaftliche Qualifikation
 wird nicht begehrt und kann auch deshalb nicht gefordert
 werden, weil ja Keiner zum Priester ordinirt wird, der nicht
 vorher die von der Kirche vorgeschriebenen Studien gut
 absolvirt hat.

Wir haben zu dieser Berichtigung nichts weiter hinzu-
 zufügen, als daß wir die beanstandete Notiz eben dem „B. V.“
 entnommen haben. D. N.

„Neuzzeit-Hirlap“ veröffentlicht heute eine Original-
 Korrespondenz, welche auf die Vorgänge in den insurgirten
 Provinzen ein interessantes Streiflicht wirft und die wir
 hiemit wiedergeben:

Aus Bosnien, 27. Jänner. Wir lesen in den Zeitun-
 gen, wie sehr die Großmächte bemüht sind, den Frieden auf
 der Balkanhalbinsel herzustellen und daß „Rückland in Allem
 einträchtig mit Oesterreich-Ungarn vorgehe“. Was indessen
 hier in Bosnien vorgeht, stimmt sehr wenig mit den ange-
 blichen friedlichen Intentionen des Petersburger Hofes. Einer
 der Haupttrabantenführer in dem übrigens übertriebenen bos-
 nischen Aufstande, Peter Uzalac empfängt Geld und Instru-
 tionen vom russischen Konsul in Serajevo und benützt das
 Geld dazu, um die mohamedanische Bevölkerung aufzu-
 wegen. Dem in anderer Weise richteten diese Leute hier
 nicht viel aus, indem das christliche Element seit den letzten
 25 Jahren stetig in der Abnahme begriffen ist und allmählig
 in das mohamedanische aufgeht. Im Dezember war der
 Aufstand im südlichen Bosnien nahe zum Erlöschen; da
 tauchten plötzlich „Fremde“ auf, die die erlöschende Flamme
 neu anzufachten. Zwischen Grob und Tiskovac stehen 460 Mann
 in gebeter Position, die von den russischen „Slavophilen“
 (durch den russischen Thronfolger offen protegirt) fortwährend
 mit Waffen, Munition und anderem Nöthigen versehen wer-
 den. Das Lager steht unter Kommando des zeitweilig beur-
 laubten russischen Artillerie-Offiziers Simonoff. Ueber Na-
 gusa treffen in letzter Zeit russische Freiwillige in großer
 Anzahl ein. Fürst Wasiltskoff ist ein guter Christ, aber zu-
 gleich ein russischer Agent, der unablässig Geld, Arznei, Me-
 dicamente u. s. f. nach Montenegro schaffen läßt. Sogar
 eine eigene russische Legion ist schon in der Bildung begrif-
 fen. Verbeizta Mascha hat für russisches Geld in Triest Ge-
 treide angekauft und über Ragusa nach der Herzegovina
 gesandt, Wlamenac aber für aus derselben Quelle stammende
 Mittel Waffen angekauft. Fürst Wasiltskoff und Bosidar

Petrovics haben offen erklärt, daß im März aus Südrub-
 land alle Arten von Hilfsmitteln in großer Menge eintreffen
 werden. Staatsrath Jonin brüsktet sich offen mit seinen
 Sympathien für die Aufständischen und als der ge-
 fallene Führer Bacsevics nach Nagusa gebracht ward,
 da webte vom russischen Konsulate die schwarze
 Fahne. Genau so steht es in Bulgarien, wo die Bevölkerung
 gleichfalls systematisch bearbeitet wird. Das „bulgarische
 Revolutionskomitee“ in Bukarest sorgt hier für alles Nöthige.
 Das ist die traditionelle Politik Ruß-
 lands im Oriente.

Wir reproduziren diese Korrespondenz vollständig,
 weil sie die Auffassungen in dem Zeitartikel unseres heuti-
 gen Morgenblattes ganz und gar bekräftigt.

Telegraph. Depeschen des „Ang. Lloyd“.

Wien, 5. Feber. Der Eisenbahnausschuß be-
 schloß nach lebhafter Debatte, der Regierung die
 Ermächtigung zum Baue der Eisenbahn Tarvis-
 Ponteba zu ertheilen und hiefür pro 1876 den
 Betrag von 800.000 Gulden einzustellen, nahm den
 diesbezüglichen Gesetzentwurf nebst der von Teufel
 beantragten Resolution an, wonach beim Abschlusse die
 Bestimmung des Handelsvertrages angenommen werde,
 daß die Anschlüsse einer Verbindung an der Grenze
 in der Richtung gegen Triest zu begünstigen seien; ein
 weiterer Antrag Teufel's auf Vertagung des Baues
 der Pontebabahn, bis die Fortsetzung der Rudolphs-
 bahn nach Triest sichergestellt ist, wurde mit allen
 gegen eine Stimme abgelehnt.

London, 4. Feber. Der „Times“ wird aus
 Philadelphia berichtet, daß die Repräsentantenkammer
 eine Resolution angenommen habe, wonach das Komitee
 für die auswärtigen Angelegenheiten den Präsidenten
 ersuchen soll, einen Handelsvertrag mit Frankreich
 auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen ab-
 zuschließen.

London, 5. Feber. Im Konseil Horne-Mulers
 wurde heute unter Vorsitz des Deputirten Mitchels
 beschlossen, ihr Beileid an das ungarische Volk an-
 läßlich des Ablebens Deák's auszusprechen und wurde
 folgendes Telegramm nach Budapest abgeandt: „Der
 leitende Ausschuß der irländischen Nationalen in Lon-
 don an den Präsidenten des Deák-Klubs in Budapest.
 Die Mitglieder des leitenden Ausschusses nehmen An-
 theil an dem Schmerze der ungarischen Nation über
 das Hinscheiden des illustren Deák, siegreichen Ver-
 theidigers der Unabhängigkeit seines Vaterlandes und
 unvergänglichen Beispieles der Macht der Nationalität
 gegenüber fremder Angriffe.“

Rom, 4. Feber. Den „Italienischen Nachrich-
 ten“ zufolge hat Erzbischof Graf Ledochowski gestern
 eine lange Depesche an den Papst gerichtet, in welcher
 er ihm für seine Erhebung zum Kardinal dankt und
 mittheilt, daß er, sobald er einige Dispositionen in
 seiner Diözese getroffen haben wird, allsogleich nach
 Rom kommen werde.

Wien, 4. Feber. (Abendsocietät.) Kreditaktien
 179.25, Bodenkredit —, Anglo-Hungarian —, Anglo-
 Austrian 88.80, Ung. Kreditbank 169.50, Franko Ung. —,
 Lombarden 112.25, Staatsbahn 295. —, Munitzpalbank —,
 Unionbank 72.50, Allgemeine Baubank —, Anglo-Baubank
 Napoleond'or —, Rente —, Galizier —, Watt.

Wien, 5. Feber. (Eröffnung.) Kreditaktien
 178. —, Ungarische Bodenkredit —, Anglo-Hungarian —,
 Anglo-Austrian 88.50, Ungarische Kreditbank 169.50, Franko-
 Hungarian —, Lombarden —, Staatsbahn —,
 Munitzpalbank —, Unionbank —, Allgemeine Baubank —,
 Anglo-Baubank —, Ungarische Vofe —, 1860er
 —, 1864er —, Silber —, Napoleond'or 9.16 1/2,
 Rente —, Türkenlose —, Cher fest.

Wien, 5. Feber. (Vorborse.) Kreditaktien
 179.60, Ungarische Bodenkredit —, Anglo-Hungarian —,
 Anglo-Austrian 89.60, Ungarische Kreditbank 169.50, Franko-
 Hungarian —, Lombarden 112.25, Staatsbahn 295. —, Mu-
 nitzpalbank —, Unionbank —, Allgemeine Baubank —,
 Anglo-Baubank —, Ungarische Vofe —, 1863er
 —, 1864er —, Silber —, Napoleond'or 9.18 1/2, Rente
 —, Türkenlose —, Fest.

Paris, 4. Feber. (Schluß.) 5prozentige Rente
 67.45, 5prozentige 104.55, Ital. Rente 70.87, Staatsbahnen
 647. —, Kredit mobilier 201. —, Oesterreichische Bodenkredit
 —, Türkenlose 51.75, Lombards 248. —, Flau.

Das Requiem für Franz Deák.

Budapest, 5. Feber.
 Gerade heute vor acht Tagen begann die Hauptstadt
 sich in Trauer zu hüllen, und heute findet die Trauerfeier
 für den größten Todten des Landes in allen Kirchen mit
 feierlichen Trauermessen ihren Abschluß; die Trauerflaggen,
 welche seit dem Tode Deák's von Balkons, Fenstern, Dächern
 und Thürmen wehen, und der ganzen Stadt das äußere
 Zeichen der Trauer ausdrücken, haben nun ihren Dienst be-
 endet. Seit fünf Tagen waren Hunderte von Händen damit

Wen-
 berg-
 prin-
 am 1.
 eröffnet
 en- und
 f. o. c.
 mittags
 mittags
 f. o. c.
 Startoc
 16 W.
 f. o. c.
 mittags
 Abiabt
 42 W.
 Nachm.
 unan-
 berg-
 Nachm.
 mittags
 tag um
 Die
 bei
 die blie-
 reichliche
 sich selbe
 eichigen
 nen zu
 bank zu
 Central-
 7.75 ge-
 mittags
 betrug
 Verkauf
 11.20,
 3. 3r.
 1. 9.80,
 3. 3r.
 er 737
 35 fr.
 rcher.
 der
 und
 254
 7hr
 tgs
 dt,
 und
 se,
 de-
 23,75
 Waare
 162,25
 29,75
 95,75
 19,25
 15,40
 17,25
 29,5
 25,59
 14 —
 39,50
 17 —
 38,50
 20 —
 80 —
 24,50
 23,75
 5,40
 9,19
 9,42
 104,10
 1,49

beschäftigt, um die Innerstädter Pfarrkirche für das heute um 10 Uhr begonnene Requiem würdig auszustatten. In der That wurde der erwähnten Kirche auch durch die Munizipalität des Landes ein Trauerfestkleid angelegt, wie diese Kirche, die schon zahlreiche historische Momente hatte, seit ihrem Bestande noch keines besaß. Schon die schwarz drappirten Kirchenportale verkündeten hente Morgens den Akt der glänzendsten Trauerfeier, mit welcher das Andenken des großen Todten gefeiert werden sollte. Das Innere der geräumigen Kirche bot einen ergreifend düstern Anblick. Die Säulen und Wände sind bis zur Gesimshöhe schwarz ausgeschlagen, Fußboden, Weichschmel und Bänke sind mit feinem schwarzem Tuch belegt. Der Hochaltar ist mit einem Kreuztuch und dem Wappen Deák's geschmückt, und auch am dem düstern Hintergrund der Wände heben sich zahlreiche Wappen Deák's ab. Die Kanzel ist schwarz drappirt und mit dem umflorten Reichswappen geschmückt; über der Kanzel steht eine Trauerfahne ihre Flage hinab, die mit den silbernen Initialen Franz Deák's und mit schweren Schleifen geschmückt ist. Inmitten der Kirche erhebt sich das imposante Castrum mit einem prachtvollen Sarkophage, und über dem Castrum schwebt ein majestätischer Baldachin. An den Ecken des Castrums steigen immergrüne Pflanzen pyramidenförmig drei Meter hoch empor, und neben jeder dieser grünen Pyramide hält ein Offizier der Entreprise in ungarischem Gala-Kleide, mit gezogenem Säbel die Wache. Auf den vier Treppen des Katafalks flackern die Flammen von 350 halb- und viertelpfündigen Wachskerzen empor und auf der letzten Treppe des Castrums ist der Sarkophag mit blühenden Hyazinthen umrahmt.

Um 9 Uhr Vormittags waren bereits sämtliche Kerzen des Castrums, der Lustres und Kandelabers angezündet, deren Flammen dem düstern Raume einen magischen Zauber verliehen. Zwischen 9 und halb 10 Uhr hatte die Jugend, mit schwarzen und silberberanderten Schärpen über den Schultern, bereits Spalier gebildet, und die Ordner ihre Posten angetreten. Die Umgebung der Kirche wurde für die zu Fuß und zu Wagen Kommenden frei gehalten und leitete außer der Kirche Oberstadthauptmann Thaisch persönlich die Aufrechthaltung der Ordnung.

Nach halb 10 Uhr haben sich die Mitglieder des hauptstädtischen Munizipiums, unter Führung des Oberbürgermeisters Rath und Bürgermeister Kammernayer vom Stadthause in die Kirche begeben, welche sich von da ab mit den hervorragenden Repräsentanten der Nation zu füllen begann.

Vor 10 Uhr fuhren der Fürstprimas Simor in eigener, vierpänniger Gala-Equipage, dann Erzbischof Samassa, Bischof Zpolyi und andere hohe Geistliche und weltliche Würdenträger vor. Bald erschienen auch die Mitglieder der beiden Häuser, der Ministerpräsident und die Minister sammt zahlreichen Beamten der Ministerien, des Gerichtshofes, der Komitatsbehörde, der Landeskommandierende Baron Edelsheim-Gyulai, Generale und andere hohe Stabsoffiziere, zahlreiche Damen aus den höheren Ständen, die Konsuln der fremden Mächte, Deputationen u. s. w.

Um all die einzelnen illustren Personen anzuführen, welche dem Requiem anwohnten, müßte man ein ganzes Register anlegen. Die Sitze in den Bänken waren nummerirt, und wurde der Eintritt in die Kirche nur gegen Vorweisung der von der Landeskommission ausgegebenen Karten gestattet. Die in allen Räumen gefüllte Kirche war mit einem Worte der Sammelplatz der glänzendsten Gesellschaft und der Vertreter aller Stände.

Erzherzog Joseph und Erzherzogin Klotilde, der Herzog von Koburg und dessen Gemahlin die Prinzessin von Belgien, Herzog August von Koburg nahmen in den Fronten links vom Altare, die Bischöfe unter dem Baldachin rechts vom Altare Platz.

Punkt 10 Uhr begann das Requiem, welches vom Fürstprimas unter Assistentz des Erlauer Erzbischofes Samassa, des Bischofes Zpolyi, der Domherren Hidasz und Graf Bongracs, des Reichstagsabgeordneten Boor, des Dechanten und Festungspfarvers Joseph Rath, des Abt und innerstädtischen Pfarrers Schwendner, sowie anderer geistlicher Assistentz pontifizirt wurde. Exekutirt wurde bekanntlich Verdi's großes Requiem, welches unter der Leitung des Herrn Alexander Erkel, von den Mitgliedern des Nationaltheaters, mit einigen Kürzungen exakt durchgeführt wurde. Das Requiem endete um halb 12 Uhr.

gen exakt durchgeführt wurde. Das Requiem endete um halb 12 Uhr.

Tagesneuigkeiten.

Erzherzogin Valerie hat sich heute Vormittags mit dem gewöhnlichen Personenzug nach Wien begeben.

Deák-Requiem. Die Pesther israelitische Kultusgemeinde hält zu Ehren des Andenkens an Franz Deák Sonntag am 6. d. um 11 Vormittags in der Synagoge in der Tabakgasse eine Trauerfeierlichkeit ab und hat hiezu das Abgeordnetenhaus in einer an den Präsidenten des Hauses gerichteten Anzeige eingeladen.

Franz Deák und die ungarische Kunst. Dem Kritiker der „Zeneszeti Lapok“ entnehmen wir Folgendes: „Wir beweinen in Deák den hochherzigen Freund der Künste, der keinen Moment lang die staatskräftigende Wirkung der geistigen Faktoren außer Acht gelassen. Franz Deák lebte eingezogen, war äußerlich beinahe indifferent gegen Theaterkonzerte und Kunstausstellungen, — aber innerlich folgte er mit umso größerer Aufmerksamkeit unseren kulturellen Bewegungen und machte, wo es nöthig war, seinen entscheidenden Einfluß selbst in geringen Fragen geltend, wenn er in denselben ein Interesse der ungarischen Kultur sah. Wie jedes wahre Genie war er frei von Einseitigkeit. Er sah ein, daß das materielle Wohl nur die Basis, nicht aber das Endziel der Größe einer Nation ist, und daß ohne geistiges Aufblühen kein bleibendes Interesse an die Existenz der Völker geknüpft ist. Das ungarische Musikwesen ist ihm zu besonderem Danke verpflichtet. Franz Deák hat dem Reichstage das Gesuch des Landesjägersbundes wegen Errichtung der Musikakademie unterbreitet und feierlich beantragt, daß der Reichstag die Kosten der Musikakademie einstimmig votire. Die kurze Motivirung, mit welcher Deák seinen Antrag einleitete, ist ein glänzender Beleg seines staatsmännischen Talentes und seiner großangelegten politischen Gesinnung. Franz Deák hat es zum erstenmale entschieden ausgesprochen, daß Franz Liszt Ungarn erhalten werden müsse.“

Im deutschen Theater gab es gestern einen angenehmen heiteren Abend. Der ausgezeichnete Wiener Hof-Schauspieler, Herr Meixner, eröffnete nämlich sein Gastspiel als „Dr. Wespe“. Befanlich zählt „Dr. Wespe“ zu den vorzüglichsten Leistungen des Gastes, welche auch diesmal nicht verfehlt, einen wahren Beifallsregen hervorzuwerfen. Der trockene Humor, die durch Nichts zu alterierende Ruhe und die unzähligen feinen Nuancen, mit welchen der ausgezeichnete Gast diese Rolle ausstattet, ließen das in allen Räumen dicht besetzte Haus nicht aus dem Lachen herauskommen und sichern dem weiteren Verlaufe des Gastspiels die regste Theilnahme von Seite des hiesigen Publikums. Neben dem ausgezeichneten Gaste zeichneten sich Herr Granas, der gestern sehr gut ausfiel, Herr Schöna und Herr Feld aus; die Damen Frau Engel und Fr. Duschak vervollständigten das Ensemble. Fr. Walden war so munter und lebenswüthig wie gewöhnlich und trug das Ihrige bei, den Abend zu einem recht genussreichen zu gestalten.

Der Wasserstand der Donau ist seit gestern Abends bis heute Früh von 13 Fuß 1 Zoll, auf 12 Fuß 11 Zoll gefallen und ist im Verlaufe des Vormittags wieder um acht Linien gestiegen.

Für die arme Näherin, deren Glend wir im heutigen Morgenblatte geschildert, sind uns bereits von miltthätigen Menschen, u. z. von „M. W.“ 5 fl. und von „Joseph R.“ 50 kr. zugekommen. Wir werden diese, wie weitere Spenden dem edlen Zwecke zuführen, damit die Arme wenigstens ihre Nähmaschine auslösen könne, um doch eine Erwerbsequelle zu haben.

Börsen- und Handelsnachrichten.

Wien, 4. Febr. Die Börse ist durch die Vorgänge bei der Prager Filiale der Kreditanstalt demontirt worden und hat das kaum wieder erwachte Vertrauen dadurch abermals einen harten Schlag erlitten. Die leitenden Beamten der Prager Filiale sind, wie ich höre, bereits suspendirt und ist Direktor Weiß heute nach Prag gereist, um den dort weilenden Direktor Bugker in seiner Thätigkeit zu unterstützen, nämlich die Verlustkäufer zu ermitteln. Der Verlust ist jedenfalls bedeutend und wird von der Direktion der Kreditanstalt selbst auf einige hunderttausend Gulden taxirt, aber er ist offenbar nicht so groß, wie er von den Prager Korrespondenten bisheriger Blätter taxirt wird. Das Ereigniß ist sehr bedauerlich, um so bedauerlicher, als die Beamten, die sich einen solchen Vertrauensmißbrauch zu Schulden kommen ließen, seit dem Bestande der Kreditanstalt dem Beamtenkörper derselben angehören.

Wie wir bereits gemeldet haben, befindet sich eine Deputation des Oberungarischen volkswirtschaftlichen Kredit- und Sparvereins hier, um von der Regierung ein Darlehen von 100.000 fl. zu verlangen, welche Summe zur Unterstüzung der Kleingrundbesitzer durch Bewilligung kleiner Darlehen verwendet werden soll. Wie uns weiter mitgetheilt wird, wurde die Deputation gestern von Sr. Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten empfangen, welcher versprach, die Angelegenheit eingehend zu prüfen und dem Ministerrathe ungesäumt vorzulegen.

Verlojung.

Türkenloje. Bei der am 1. Febr 1876 in Konstantinopel stattgehabten Ziehung der Türkenloje wurden laut telegraphischer Mittheilung folgende Nummern mit beigegebenen Treffern gezogen: Mit 300.000 Francs: Nr. 1488777; mit 25.000 Francs: Nr. 1835472; mit je 10.000 Francs: Nr. 544416 1835471; mit je 2000 Francs: Nr. 63930 261923 512461 802064 1380940 1437592; mit je 1250 Francs: Nr. 42232 115016 203418 512463 655198 661306 757081 759004 795150 1029409 1289099 1957833; mit je 1000 Francs: Nr. 63927 79769 129411 173219 203420 213896 213899 213900 234059 261922 521590 582954 582955 629371 655199 662893 693348 705867 732711 732713 757085 802063 929905 1104630 1402205 1437595 1539379 1641699. Diese Nummern bedürfen jedoch noch der Bestätigung durch die in einigen Tagen eintreffende offizielle Ziehungsliste.

Budapest, 5. Febr. (Effektengeschäft.) Die Verkehr war auch an der heutigen Börse ein sehr geringer, die Stimmung matt und sind nur wenige Schlüsse zu verzeichnen.

An der Vorbörse eröffneten Oesterreichische Kredit zu 179.25 und drückten sich bis zu 178.30. An der Mittagsbörse eröffneten dieselben zu 178.80 und besserten sich auf 179.50. Bodensinittus-Pfandbriefe zu 86 gemacht, Ungar. Grundentlastungs-Obligationen zu 76, Prämienlose zu 74.50 G., Spar und Kredit zu 15-15.25, Pesther Straßenbahn zu 179 gemacht, Landes-Zentral-Sparlasse zu 75.50 G., Erste ung. Bierbrauerei zu 103 gemacht, Eisenbahn-Anlehen zu 98.75, gemacht, Gold-Pfandbriefe in größeren Posten zu 95 gemacht, Wechsel auf Paris zu 45.40, Reichsmark zu 56-57.50. Getreide. In Weizen war der Umsatz gering, Preise fest. Verkauft wurden: 800 metr. 71 zu fl. 8, 1500 metr. 3tr. 77.3 zu fl. 11.25, 1000 metr. 3tr. 77.3 zu fl. 11.25 fr., 500 metr. 3tr. 74.4 zu fl. 10 Banater. Wanzengewinn per Frühjahr zu fl. 9.90-95. Mais 2800 metr. 3tr. Banater per Mai-Juni wurden mit fl. 5.32 geschlossen. Pfeffer per Frühjahr fl. 9.15-25.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Weißkircher.

Eingesendet.*)

Dr. Moriz Handler,
Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde.
heißt gründlich unter **GARANTIE** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten
jeder Art, besonders die
IMPOTENZ
(geschwächte Manneskraft);
so wie auch
Stricturen (Verengungen der Harnröhre).
Hautausschläge.
Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden
aller Art. 10254

Ordinirt täglich: von 10-1 Uhr Mittags, von 3-5 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnt: Pest (Ungarn), innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und Rathausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt.

Wiener Börsenkurse v. 4. Febr.			D. Aktien v. Banken pr. Stück.			Aktien v. Industrie-Untern.			I. Privat-Lose.				
	Geld	Waare		Geld	Waare		Geld	Waare		Geld	Waare		
A. Allgemeine Staatsschuld. 100 fl.			Anglo-Oesterreich. Bank 200 fl. S. 60%			Baugesellschaft allgem. österr. 200 fl.			Kreditanstalt f. Handel u. Gew. 100 fl.				
Ein. St. i. N. verz. Mai-Nov. 50%	68.65	68.75	Anglo-Hungarian Bank 100 fl.	89.25	89.50	Wiener 100 fl.	—	—	Clary zu 40 fl. CM.	161.75	162.00		
" " Febr.-August 5	68.70	68.80	Bodenkreditanstalt 200 fl. 40%	—	—	Pester 200 fl. 50%	—	—	Dampfschiff-Ges. zu 20 fl. CM.	27.75	28.25		
" " in Silber " Jänner-Juli 5	73.70	73.80	Bodenkreditanstalt ungar. allg. 100 fl.	47.50	48.00	Eisenbahnwag.-Leih-Ges. 200 G. 100%	—	—	Linsbrucker Stadtanlehen 20 fl. ö. W.	18.75	19.25		
" " April-Oktober 5	73.75	73.85	Kreditanstalt f. Handel u. Gew. 160 fl.	162.00	171.00	Salgo-Tarj. Steinkohlenbergb. 10 fl.	—	—	Keglevich zu 10 fl.	14.50	15.50		
Mit Verl. v. J. 1869 ganz. Losen CM.	239.00	241.00	Escompte-Gesellschaft nied.-öst. 500 fl.	685.00	695.00	—	—	—	Krakauer Lotterie-Anlehen	14.75	15.25		
" " 1839 in Fünfteln "	234.00	235.00	Franko-Oesterreichische Bank 100 fl.	28.50	28.75	—	—	—	Ofen. Stadtgemeinde zu 40 fl.	29.25	29.75		
" " 1854 zu 250 fl. 4 "	106.96	107.00	Franko-ungarische Bank 200 fl.	—	—	—	—	—	Pályf zu 40 fl. CM.	28.00	28.50		
" " 1860 zu 500 fl. 50%	111.00	111.25	Giro- und Kassenverein 200 fl.	47.50	48.00	—	—	—	Radolfstiftung zu 10 fl.	13.60	14.00		
" " 1864 zu 100 fl. 5 "	117.50	118.50	Handelsbank, Wiener 100 fl.	—	—	—	—	—	Salm zu 40 fl. CM.	39.00	39.50		
" " 1864 zu 100 fl. 5 "	134.00	134.50	Municipalbank allg. ung. 200 fl. 100%	878.00	880.00	—	—	—	Salzburger Stadt. Pr.-Anl. 20 fl.	36.50	37.00		
Como-Rentenscheine à 42 Lire pr. St.	20.50	21.50	Nationalbank Oesterreichische	72.50	73.00	—	—	—	St.-Venois zu 40 fl. CM.	19.50	20.00		
Staats-Dom.-Pfandbr. 120 fl. 50% S.	132.20	132.75	Oesterreich. Bankgesellschaft 200 fl.	108.00	109.00	—	—	—	Triester Stadt-Anlehen 100 fl. CM.	113.50	114.00		
B. Grundentl.-Obl. 100 fl. CM.			Unionbank 140 fl. G. W.	74.00	74.50	—	—	—	Waldstein zu 20 fl. CM.	24.00	24.50		
Böhmen	100.00	101.00	Verkehrsbank allgem. 140 fl.	74.00	74.50	—	—	—	Windschgrätz zu 20 fl. CM.	23.25	23.75		
Kroatien u. Slavonien	83.00	84.00	Wiener Bankverein 200 fl. 400%	67.50	68.50	—	—	—	Wechselkurse (3 Monate).				
Mähren	109.00	110.00	E. Aktien v. Transport-Untern.			H. Prioritäts Obligationen.			Amsterdam 100 fl. holl.			3	—
Niederösterreich	100.00	101.00	Alföld-Fiumaner Bahn 200 fl.	110.50	111.50	Alföld-Fiumaner Bahn 200 fl. ö. W. S.	6.25	6.50	Augsburg 100 fl. südd.	5	—		
Oberösterreich	96.00	97.00	Donau-D.-G. österr. 500 CM.	334.00	335.00	Donau-Dampfschiff-Ges für 100 fl. CM.	93.50	94.00	Berlin 100 Mark D. R. W.	5	—		
Siebenbürgen	74.75	75.00	Elisabethbahn 200 fl. CM.	163.25	164.25	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. CM.	95.50	96.00	Brüssel 100 Francs	5	—		
Steiermark	74.25	75.00	Eperies-Tarnowb. (ung. Theil) 200 fl.	179.00	179.50	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	95.50	96.00	Frankfurt 100 Mark D. R. W.	5	—		
Temeser Banat	74.25	75.00	Ferdinands-Nordbahn 100 fl. CM.	179.00	179.50	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	105.75	106.25	Hamburg 100 "	5	—		
detto mit Verlosungskl. 1857	74.00	74.50	Frank-Josephsbahn 200 S.	144.00	144.25	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	93.50	94.00	London 10 L. St.	4	—		
Ungarn	75.00	75.50	Fünfkirchen-Barcer 200 fl.	194.00	194.25	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	92.75	93.25	Paris	4	—		
detto mit Verlosungskl. 1867	75.25	75.75	Galiz. Karl-Ludwigbahn 200 fl. CM.	194.00	194.25	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	72.75	73.25	Kurse der Münzen u. Valuten.				
C. Andere öffentl. Anlehen 100 fl.			Kaschan-Oderberger Eisenbahn 200 fl.	185.50	186.50	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	73.50	74.00	Kaiserliche Münzdukaten	—	—		
Ung. Eisenbahn-Anlehen 500 fl. St. 5%	98.75	99.00	Lemb.-Czern.-Jassy 200 fl.	343.00	344.00	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	68.50	69.00	vollwichtige Dukaten	5.40	5.41		
Prämien-Anlehen à 100 fl. pr. St.	74.25	74.75	Lloyd, österr. Triester 500 fl. CM.	139.25	139.75	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	107.40	107.90	20-Francs-Stücke	9.18	9.19		
Weinzeihen-Abh. Obl. à 100 fl.	73.75	74.00	Oester. Nordwestbahn 200 fl.	122.75	123.00	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	—	—	Russische Imperiale	9.40	9.43		
Staatsanl.-Oblig. vom J. 1871 50%	—	—	Rudolfsbahn 100 fl. S.	122.75	123.00	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	—	—	Silber	103.50	103.60		
Staatsanl.-Oblig. vom J. 1873 60%	—	—	Siebenbürg. Eisenb. erste 200 fl. S.	295.00	296.00	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	—	—	Preussische Kassenscheine	—	—		
Staatsanl.-Oblig. vom J. 1875 60%	—	—	Staats-Eisenb.-Gesellschaft 100 fl. S.	203.00	203.50	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	—	—	Englische Sovereigns	66.25	66.50		
(Ostbahn-Prior.) 50%	—	—	Südbahngesellschaft 200 fl. (500 Fr.)	112.50	112.75	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	—	—	Silber-Coupons	—	—		
Gömdör St.-E.-Pfandbr. 150 fl.	—	—	Theissbahn 200 fl.	208.00	208.50	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	—	—	Russische Papier-Rubel	1.49	1.49		
Präm.-Oblig. der für Eb. A. & 400 Fr.	—	—	Tramway, Wiener 200 fl.	87.00	88.00	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	—	—					
			Ungar.-galiz. Eisenbahn 200 fl.	108.50	109.00	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	—	—					
			Ungar. Nordostbahn 200 fl. S.	108.50	109.00	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	—	—					
			Ungar. Ostbahn 300 fl. 50% Silber	—	—	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	—	—					
			Westb. Stuhl.-Raab.-Graz 200 fl.	110.00	110.50	Ferd.-Nordbahn, 100 fl. ö. W.	—	—					